

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal.

Dal, Nikolaus

Tarangambadi, 03.08.1729-05.04.1730

28. September - 17. Oktober 1729

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176634](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176634)

- Sept. 28. Ich besuchte, wie gewöhnlich, den Hr. Krug, und wie gewöhnlich von dem, was man das Abend noch schlafen geht, zu ihm sah.
- Oct. 17. Ich schrieb an Roßlaub in Nagapatnam, und bat ihn, etwas von Exemplen christlicher Aufschriften anzufertigen (conf. Aug. 22.)
- Oct. 17. Weil der Prediger in Nagapatnam Lust bezeugte, die Fortwährende Sprache zu lernen, und Lese zu lassen begehrt; so sandte ich ihm Sousa und Ribeiro zu. Dieser sollte er die Grammatic begehrt und an, pfangen.
- Oct. 20. Roßlaub antwortete, er wolle ein Diarium an, fangen von dem Guten, so er dort unter den Volken bemerkt; ingleichen das von den Galli, ihre Lüste der Pfaffen nach Batavia gesandt werden.
- Oct. 23. Weil Hr. Krug nach einer Empfehlung: Freylich sprach, so schickte ich ihm Hr. Vorsteh. v. d. besondere Predigten, und sagte ihm dazu, daß er auch andere gute Sachen in diesem Brief finden würde.
- [Dieser Prediger kam sehr nettlich und fleißig, ließ schwach. Herr Vorst. hing mit Eifer an ihm zu helfen. Volle Macht ist, so viel möglich, steht, zuzusetzen durch christliche Conversation, zumal da er gewohnt hat, und folglich lange sitzen bleibt wird.]
- Oct. 24. An den Hrn Gouverneur in Nagapatnam sandte ich das in England gedruckte Arabische Brieflein von der christlichen Lehre, um solches den Mohren zu zeigen.
- Den 17. Oct. schrieb ich an die Hr. Gouverneurin von Cloon, daß, wenn Sie und ihr Liebest. einmal nach Batavia tri, so würde, so würde unser erste und letzte Bitte sein, daß Hr. v. d. übrigen Regierung zu Batavia, alle mögliche Hülfe, um die Directeurs der Ost-Indischen Compagnie in Holland zu überreden, daß sie das von
- Joan

Joam Ferreira ins Fortingins ist übersetzt alte
Testament zum Druck befördert.

Den 21. Oct. antwortete die fr. Gouverneurin, daß ihr Liebesten
würde, geduldet werden, alles mögliche thun; und wenn
es auch solch Verste nicht anginge, sollte es doch nicht
die Liebe auf seine eigene Kosten zu lassen;
verlangte Tausende zu wissen, wie viel die Verste
auf eigene Kosten würden.

Den 24. Oct. antwortete ich der fr. Gouverneurin, daß nach dem
Vorschlag, den unser Liebesten nach der in Verste,
land übrigen Manier gemacht sollte, die Auflage von
einem tausend Exemplaren würde 275 Faden (550
Faden) zu setzen kommen, das andere tausend aber 135
Faden, und eben so das dritte, vierte und fünfte tau-
send. In Holland aber würde es fünfte sein.

Den 19. Nov. antwortete die fr. Gouverneurin: es wäre bei dieser
Zeit mancher zu fragen, daß sie besser mündlich thun
ließe; ich möchte mit einem meiner Collegien noch vor
ihrem Verste hinüber kommen.

Den 21. Nov. schrieb ich wieder an die fr. Gouverneurin, daß zuletzt
von uns allerdings hinüber kommen würde; inzulassen
möchte mir ganz wissen, daß die fr. Gouverneurin si,
gütliche intention in Absicht auf den Ort der Druck
wäre; ob es in Holland, in Batavia, oder hier in Tran,
bevorzuziehen müßte.

Den 30. Nov. antwortete die fr. Gouverneurin wiederum, es wäre
ihre Liebesten intention nicht, den Druck in Holland
zu veranstalten; in Verste land möchte es auch nicht sein,
lies angehen können, aus Mangel genügender Gedächtnis
der Verste: also wäre es am besten, daß es in Tran,
bevorzuziehen.

Den 1. Dec. schrieb ich wiederum an die fr. Gouverneurin, daß
wir solchen Vorschlag mit beiden Ländern annehmen,